



Liederkrantz Würselen 1884 e.V.
www.liederkrantz-wuerselen.de

Beschwingtes Herbstkonzert

Samstag, 25. Oktober 2008
Beginn 19.30 Uhr

Aula des Städt. Gymnasiums,
Würselen, Klosterstraße

Mitwirkende:

Orchester "SalonRouge"
Salonorchester Aachen

Liederkrantz Würselen
1884 e.V.

Tenorsolo: Josef de Ben
Klavierbegleitung: Theo Palm
Leitung: Chordirektor Ando Gouders

Das diesjährige Herbstkonzert sollte, mit zum Teil neuem Liederstil, zu einem weiteren Höhepunkt im Jahreszyklus werden.

Um diesem Wollen ein Stück näher zu kommen, hatten wir das Bedürfnis, einen gleichwertigen Konzertpartner zu finden.

Im Salon-Orchester *"Salon Rouge"* fanden wir diesen Partner.



Dem schon früh herbeigeströmten Publikum war es wert einige Zeit auf den Konzertbeginn im Saal zu warten. Dieser war für 19.30Uhr angesetzt.



Dünnlich betreten wir die Bühne.

Unser Vorsitzender, Jürgen Stockem, eröffnete das Konzert mit der Begrüßung der Zuhörer und des Konzertpartners.



Der Chor nahm Aufstellung.....



und nachdem Chordirektor Ando Gouders



die Bühne betreten hatte, erhoben wir unsere Stimmen, um dem verehrten Publikum das Ergebnis unserer letzten anstrengenden Probenzeit vor zu tragen.

Die von uns im ersten und zweiten Teil gesungenen Lieder wurden, partiell mit der phantastischen Klavierbegleitung von Theo Palm, vorgetragen.

Er, wie immer, eine Verstärkung unseres Chores.

Programmfolge	
MGV Liederkranz	
Jascha spielt auf	Wilhelm Heinrichs
Wie bist du heute, ma mila, so schön	Böhmisches Tanzlied a.d. Berounischen
Böhmischer Tanz	Böhmen aus der Gegend v. Klattau
Blauer Mond	Heinrichs / Haubrich
Visionen eines weinseligen Zechers	
Spielmann	K. Lissmann
Von den zwei Hasen	K. Lissmann
Gib's in Wien a Hetz, a Tanzerlei Aus der Operette "Frühling im Prater"	R. Stolz / Marischka



Altbekannte Stücke wurden genauso, wie neue z.B. „Blauer Mond“ oder „gibts in Wien a Tanz'an Hetzerei“, gesungen. Das Lied „von den zwei Hasen“ ist immer eine Aufmunterung und Überraschung für das Publikum.

Unser Dirigent spielte regelrecht mit uns und forderte die allerhöchste Konzentration um für die der Situation angepassten Stimmung die nötige Dynamik und den entsprechenden Ausdruck hervorzubringen.

Das Lächeln im Gesicht seiner Sänger eine seiner unabdingbaren Forderungen.

So kam denn unser Gefühl beim Singen der jeweiligen Stimmung entsprechend auch im Publikum an, wurde honoriert durch den lang anhaltenden, großen Beifall.

Der Part des Orchesters „Salon Rouge“ umfasste im ersten Teil folgende Stücke:

Salonorchester SalonRouge	
Belle of the Ball	L. Andersc
La cumparsita	M. Rodrigt
Jolly Dixie	G. Wehnei
Neapolitanisches Ständchen	G. Winkler
Schmetterlingsintermezzo	A. Steinke
Czardas	V. Monti
Jalousie	J. Gade
Schöne Argentina	G. Winkle

Mit ihrem furiosen Auftakt hatten sie sogleich die Herzen des Publikums gewonnen. Ein solch frischer, beschwingter und so hervorragend ausgeführter Orchesterklang kann nur eines zur Folge haben:

Freude beim Publikum erwecken.

Nach jedem Stück und auch zu Ende des ersten Teils zeigte begeisterter Beifall den Musikern an:

„Ihr macht tolle Musik“.



Sie brauchten sich nicht zu verbiegen, nur noch zu verbeugen.

Diesen Menschen rufen Freude an der Musik hervor.

Die Leiterin des Orchester, Lydia Nilgers, ist, wenn unser Pianist Theo Palm einmal verhindert sein sollte, unsere Begleiterin am Klavier.

Pause ist angesagt

Dann erquickten sich Chor, Orchester und Publikum im Foyer mit einem oder auch mehreren frischen Getränken. Man führte kleine Zwiegespräche und traf alte Bekannte wieder.

So wie hier:

Die Ehefrau unseres verstorbenen aber unvergessenen langjährigen Begleiters am Klavier,

Cornel Mahr,

.....Renate Mahr,

hier mit Roswitha Dohlen im Gespräch, ist immer noch ein Fan des Liederkranzes.



Wir freuen uns jedes mal sie auf unseren Konzerten zu sehen.

Den Beginn des zweiten Konzertteils gestaltete dann wiederum das Orchester „Salon Rouge“. Die hervorzuhebende **Juliana Münch**, Geige, überzeugte mit ihrem spielerischen Ausdruck alle Anwesenden. Aber auch keiner der 6 anderen Orchestermitglieder, **Marie José Didderen**, Cello, **Johann Flamm**, Klarinette, **Stefan Thormählen**, Schlagzeug, **Lydia Nilgers**, Leiterin und Klavier, **Natalie Becker**, Querflöte, **Manfred Nilgers**, Kontrabass, mussten sich zurücknehmen. Sie reihten sich in die Reihe der exzellent zu nennenden Musiker ein.



Die Stücke im 2. Teil:

Salonorchester SalonRouge

Spanish Gipsy	P. Marquina
Frühling in Sorrent	G. Winkler
Das Nachtgespenst	G. Winkler
Wenn die Gitarren erklingen	L. Hettmann
Mir fehlt zum Glück nur ein Mädels wie du	S. Ricardo
Von der Puszta will ich träumen	L. Brühne
Zwei Gitarren	A. Ferraris
Petersburger Schlittenfahrt	R. Eilenberg

Der Beitrag des „Liederkranzes“ im zweiten Teil war das große Potpourri aus der „Maske in Blau“.

In diesem Musikauszug wurde uns dann wiederum ein Genuss zuteil.

Unser Tenor, **Josef de Ben**, sang, man kann schon sagen „zelebrierte“ uns als Solist in den beiden Zwischengesängen „Canto“ vom allerfeinsten.

In den Partien: „In dir hab` ich mein Glück gefunden“ und „Frühling in San Remo“ verwöhnte er uns alle. Mit seiner wundervoll klingenden Stimme füllte er den Saal ohne technische Hilfsmittel aus. Bewundernswert seine Dynamik und Gefühl im Vortrag.



Seine als auch die Stücke des Chores wurden natürlich ohne Noten, d.h. auswendig gesungen.

Warum das?

Na, unser Dirigent ist schöner und wichtiger als jedes Notenblatt.

Ihn sehen wir an!

Und wir alle sehen nun mal gerne schöne und wichtige Dinge.

Gemeinsam mit dem Orchester brachten wir dann die Stücke



MGV und Salonorchester

Ungarische Tänze Nr. 5 + 6 Johannes Brahms

Fliegermarsch Hermann Dostal

aus der Operette
"Der fliegende Rittmeister"

zur Aufführung. Das war dann ein weiterer Höhepunkt an diesem Abend.



Der Beifall der Zuhörer belohnte uns reichlich für unsere vorhergegangenen Darbietungen.

Unser Dirigent, Chordirektor Ando Gouders, hatte wiederum die Bestätigung für seine fordernde, aber auch geduldige und nicht immer leichte Arbeit mit uns, bekommen. Ihm sind wir zu außerordentlichem Dank verpflichtet.

Ob es Proben-CD's, die er einsingt, sind oder Zusatzproben, er will nur eines:

„Hervorragende Darbietungen“ auf die Bühne bringen.

Seine Talent, mit dem er einstudiert und dirigiert, begeistert uns immer wieder aufs Neue.

Mijnheer Gouders, hartelijk bedankt.

Mit ihm sind wir zum Erfolg verdammt. (Gott sei's gedankt)

Die abschließenden Dankesworte an die aktiven Musiker wurden durch eine Gabe Aachener/Würselener Spezialitäten untermauert.



Bei der letzten Conference von Jürgen Stockem fragte dieser ins Publikum:
"Was machen wir jetzt?"

Es erschallten Rufe nach einer Zugabe.

Diesem Wunsch wurde dann mit dem Stück „Erhebet das Glas“ aus Ernani, Genüge getan.

Damit war dann das Konzert beendet.

Einen lieben Gruß an die Sänger, die durch Krankheit gehindert waren, an diesem Konzert Teil zu nehmen. Wir freuen uns, wenn Ihr wieder dabei sein könnt.

Zum Abschluss möchte ich noch einen Dank aussprechen an die Chormitglieder, die mit ihren überaus fleißigen Händen an 2 Tagen die Bühne aufgebaut und den Saal mit Stühlen bestückt haben.

©Fotos&Text: Erwin Hermes

Facettenreiche Mixtur voller Leidenschaft

Männergesangsverein „Liederkrantz“ begeistert gemeinsam mit dem Orchester „SalonRouge“ beim Herbstkonzert

Würselen. Chor- und Orchesterstücke der guten Laune servierte der Männergesangsverein „Liederkrantz“ gemeinsam mit dem Orchester „SalonRouge“ (Aachen), volle zwei Stunden lang zum Ende der Sommerzeit in der Aula an der Klosterstraße. Obwohl es das dritte Konzert des „Kranzes“ in nur gut zwei Monaten allein in der Heimatstadt war, fand es eine beachtliche Resonanz. Dabei boten die über 60 Sänger ein Programm, das sich nicht nur aus bekannten Chorwerken zusammensetzte. Keine Frage: Der Meisterchor hat fleißig geprobt, um sein treues Publikum auch mit neuen Stücken der Chorliteratur zu erfreuen. Die besondere Leistung: Auch sie wurden unter der versierten Leitung von Chordirektor Ando Gouders ausnahmslos auswendig dargeboten. Mit dem „Fliegermarsch“ aus der Operette „Der fliegende Rittmeister“ von Hermann Dostal endete ein über zweistündiger musikalischer Hör-genuss der Extraklasse.

Böhmische Tanzlieder

Mit „Jascha spielt auf“ von Wilhelm Heinrichs wurde der Boden für ein beschwingtes Herbstkonzert bereitet. Erst getragen, aber dann doch rasant wurde die russische Volksseele zum Schwingen gebracht. Als Kontrast dazu zwei böhmische Tanzlieder, die hohe, wenn nicht sogar höchste Anforderungen an die Sänger stellten. Ganz nach dem Geschmack des



Harmonischer Klangkörper: Mit seinem Herbstkonzert schlug der „Krantz“ ein neues Kapitel in seiner Konzertgeschichte auf.

Wolfgang Sevenich

begeisterungsfähigen Publikums waren die Visionen eines weinselligen Zechers „Blauer Mond“, der gesanglich seine Kapriolen schlug. Dann zwei immer wieder gerne gehörte Ohrwürmer von Kurt Lissmann, einmal „Spielmann“ und „Von den zwei Hasen“ mit immer neuen Effekten. Der harmonische Klangkörper entfaltete seine Freude am Gesang in vollen Zügen.

In Schunkellaune versetzte das Salonorchester sein Publikum mit „Belle of the Ball“ von Connie L. Anderson. Vom ersten Augenblick

an kamen sich die sieben hervorragenden Instrumentalisten und das lebenswürdige Publikum näher. Das siebenköpfige Orchester überzeugte nicht nur durch seinen Charme, den vor allem Juliana Münch (Geige) beisteuerte. Vielmehr entpuppten sich die Musiker auch als ausgezeichnete Solisten. Als Pendant der leidenschaftlichsten und temperamentvollsten aller Tänze, „La cumparsita“, der Tango schlechthin von Mauricio Alonso Rodriguez, Facettenreich gestaltete das Orchester, dem neben Juli-

ana Münch Marie José Didderen (Cello), Johann Flamm (Klarinette), Stefan Thormählen (Schlagzeug), Lydia Hilgers (Klavier), Natalie Becker (Flöte) und Manfred Hilgers (Kontrabass) angehören, sein Programm. Da durfte das „Neapolitanische Ständchen“ von Gerhard Winkler genauso wenig fehlen wie der „Csardas“, der Weltweit von Vittorio Monti aus dem 19. Jahrhundert. Die Geigerin war in ihrem Element und verzauberte ihr Publikum. Gerhard Winkler kam mehr als nur einmal

zu Wort, nicht zuletzt noch mit „Frühling in Sorent“. Kreuz und quer ging es durch die musikalischen Landschaften mit „Spanish Gipsy“ über „Von der Puszta will ich träumen“ bis hin zur Schlittenfahrt im fernen Petersburg. Eine fürwahr facettenreiche Mixtur, bei der sich die Instrumentalisten wohl temperiert auslebten. Mit seinem beschwingten Herbstkonzert schlug der „Krantz“ ein neues Kapitel in seiner langjährigen Geschichte seiner Konzerte auf. (ehg)